

## ein dummes Blatt?

Liebe Leserin, lieber Leser,

ist sie das wirklich, diese Zeitung?

Der Stadtkämmerer von Oberursel findet es und hat es uns – ehrlich, wie er ist – gesagt.

Als Kämmerer weiß er auch, was wir mit dem Geld, das die Zeitung kostet, anfangen sollten: Etwas Sinnvolles nämlich.

Weil wir das meiste an der Zeitung selbst machen können, der Rest bei anderen selbstverwalteten Betrieben in Frankfurt besorgt wird, kostet sie nur einen Bruchteil dessen, was ein normaler Verleger dafür aufbringen bzw. erwirtschaften müßte.

Sitzen Sie gut? Was die Zeitung uns dann trotzdem noch kostet, ziehen wir uns einfach selbst vom Lohn ab. Muß doch erlaubt sein, hier'n Bier weniger, da 'ne Zigarette oder 'n Lutscher. Die drei Millionen Arbeitslose kommen davon ja nicht.

Dafür können wir Ihnen diese Zeitung schenken.

Solange die Krebsmühle hier im Oberurseler Raum bei Behörden oder in der Presse dargestellt wird wie ein zweifelhafter Gewerbebetrieb oder ein eigensinniges Jugendzentrum oder beides, müssen wir uns weiter anstrengen, Sie selbst zu informieren.

Und es gibt ja Resonanz auf die „Stadtgrenze“, und sie hat ihre Wirkung. Es kommen von Lesern auch Informationen zurück. Ein Stückchen Verständigung. Wie dumm?

Mehrere Seiten über die Lernwerkstatt und Neues von „ArenA“ gibts diesmal, eine weitere freie Theatergruppe wird vorgestellt: „schlicksupp theatertrupp“, na, wer die nicht eh' schon kennt ...

Ein Artikel unserer Cafe-crew über Kinder und Hunde findet endlich einen Platz.

Den Fragebogen wegen der FVV-Haltestelle bitten wir auszufüllen und uns zukommen zu lassen. Danke.

Auf der ersten Seite geht's schon los, sehen Sie selbst ...

Die Mitglieder der

